

BEGEGNUNG

Rundbrief der katholischen Pfarrgemeinden
Zapfendorf und Kirchschletten



Nummer 146

Weihnachten 2025

Aus dem Tagebuch	4	Rätsel	39
Kirchenbücher	5	Gottesdienste zu Weihnachten	40
Amtseinführung Janek / Heim	6		
Feste und Feiern	8	Impressum:	
Ministranten	12	<u>Verantwortlich für Inhalt, Druck</u>	
Bilderseiten	14	<u>und Gestaltung:</u>	
Dämmerschoppen	16	Kath. Pfarramt Zapfendorf, Herrngasse 2,	
Frauenfrühstück	17	96199 Zapfendorf, Telefon 09547 247	
Senioren	18	<u>Redaktionsteam:</u>	
Aus dem Seelsorgebereich	19	Johannes Michel (Satz und Layout), Sabine Berg-	
A G'schichtla vom Schmidla	23	mann, Christine Enzi, Christine Goltz, Carmen	
Ökumenenische Wallfahrt Vierzehnheiligen	24	Hennemann	
Solidaritätessen	26	<u>Auflage:</u> 2.500	
Familiengottesdienst	27	<u>Titelbild:</u> Krippe in Oberleiterbach	
Abtei Maria Frieden	28	<u>Redaktionsschluss für die nächste</u>	
Vierzehnheiligen	29	<u>BEGEGNUNG ist der 2. März 2026.</u>	
Gottesdienste im Seelsorgebereich	30	Sie wollen einen Bericht oder einen Termin	
Zum Nachdenken	31	veröffentlichen?	
Wortgottesdienste, Termine	33	Senden Sie eine E-Mail an zapfendorf@journalist-michel.de	
Kindertagesstätten	34	– möglich sind folgende Inhalte: Text direkt in der E-Mail,	
Kinderseite	38	Dokumente als Anhang, Fotos als Anhang (bitte achten Sie	
		bei Fotos darauf, dass die Dateigröße pro Bild nicht unter	
		500 KB liegt; dies ist meist vor dem Absenden der E-Mail	
		direkt im „Verfassen“-Fenster zu erkennen).	
		Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Eingereichte Texte werden ggf. gekürzt, Änderungen sind möglich. Nicht immer können alle Fotos veröffentlicht werden.	

Wichtige Information

In dringenden seelsorglichen Notlagen wie Krankheit oder Sterbefall ist für Sie unter der Rufnummer 09544 9879095 ein Seelsorger erreichbar.

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Pfarrer Philipp Janek

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: philipp.janek@erzbistum-bamberg.de

Pfarrvikar Sebastian Heim

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: sebastian.heim@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferentin Christine Goltz

Telefon: 09547 921633, E-Mail: christine.goltz@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Marek Bonk

Telefon: 09547 8705925, E-Mail: marek.bonk@erzbistum-bamberg.de

Gemeinsames Pfarrbüro am Verwaltungssitz Breitengüßbach

Telefonisch und per E-Mail erreichbar: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr (freitags 16 bis 18 Uhr). Telefon: 09544 987909-0, E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Örtliches Pfarrbüro Zapfendorf

Öffnungszeiten: Mittwoch 16.30 bis 17.30 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr. Telefon: 09547 247, E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Liebe Leserinnen und Leser.

Im September diesen Jahres bin ich im Pfarrhaus in Kemmern eingezogen und bin seitdem als Pfarrvikar hier im SSB Main-Itz tätig. Ich dürfte schon viele Begegnungen mit Ihnen haben, Gottesdienste feiern und Schulunterricht halten.

Trotzdem möchte ich mich auf diesem Weg noch einmal bei ihnen vorstellen.

Mein Name ist Sebastian Heim. Ich bin 1986 geboren und komme aus der Pfarrei Neundorf, in der Nähe von Schloss Tambach im Landkreis Coburg.

Bevor ich in das Priesterseminar eintrat, arbeitete ich zehn Jahre als Altenpfleger bei der Caritas in Coburg. 2014 begann ich mit dem Propädeutikum (Vorbereitungsjahr) in Bamberg und 2015 mit dem Hauptstudium als „Spätberufener“ im Überdiözesanen Priesterseminar in Lantershofen, welches 2019 mit dem Abschluss verließ.

Am 26. Juli 2021 wurde ich im Bamberger Dom von unserem Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick zum Priester geweiht.

Die letzten vier Jahre war ich als Kaplan im SSB Kulmbach und im SSB Kronach tätig und durfte dort viele gute Erfahrungen sammeln.

Mein früherer Beruf hat mich sehr geprägt, gerade auch für meine Aufgabe als Priester. „Für die Menschen da sein“, wie es Jesus vorgelebt hat, das ist mir ein besonderes Anliegen. Als Seelsorger möchte ich Menschen in ihrem Leben und Glauben begleiten, sie unterstützen, ihnen in verschiedenen Lebenssituationen zur Seite stehen und Gottes Liebe, vor allem in den Sakramenten, nahe bringen.

So fügen sich beide Berufungen zusammen, die der Caritas, der Nächstenliebe und die, der Nachfolge Jesu. Ganz in seinem Sinne wenn er sagt:

„Was ihr einen meiner geringsten Brüder getan habt, dass habt ihr mir getan!“

Ich freue mich auf viele gute Begegnungen und Erfahrungen, hier bei Ihnen im SSB Main-Itz.

Gottes Segen!

Ihr Pfarrvikar



Sebastian Heim



Tagebuch: Das war los in den vergangenen Monaten...

07.08.2025 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim in Zapfendorf. Gemütliche Stunden in froher Runde mit Gesellschaftsspielen

09.08.2025 Patronatsfest in Oberleiterbach mit anschließendem gemütlichen Beisammensein an der Kirche

04.09.2025 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim in Zapfendorf. Gemütliche Stunden in froher Runde mit Gesellschaftsspielen

07.09.2025 Kirchweih-Festgottesdienst in Oberleiterbach

10.09.2025 Ausflug vom Seniorenkreis nach Wachenroth in das Bekleidungsgeschäft Murk. Zeit zum Einkaufen und für Kaffee und Kuchen

10.09.2025 Ökumenischer Bibel-/Glaubensgesprächskreis im Pfarrheim Rattelsdorf

16.09.2025 Erstklass-Segnung am 1. Schultag in Zapfendorf

16.09.2025 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf mit einem Vortrag von Tina Weishaupt (Geschäftsführung der katholischen Landvolk Bewegung) zu Thema „Die Vielfalt der KLB Bamberg“

17.09.2025 Ewige Anbetung in Kirchschletten mit anschließender Prozession

18.09.2025 Schulgottesdienst der Grundschule in Zapfendorf

19.09.2025 Ewige Anbetung in Oberleiterbach mit anschließender Prozession

21.09.2025 Ökumenische Pfarrwallfahrt nach Vierzehnheiligen ab Zapfendorf

28.09.2025 Pfarrwallfahrt von Oberoberndorf nach Marienweiher

29.09.-05.10.2025 Caritas-Herbstsammlung durch die Wohnviertelhelfer

02.10.2025 Ewige Anbetung in Zapfendorf mit anschließender Lichterprozession

02.10.2025 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim in Zapfendorf. Gemütliche Stunden in froher Runde mit Gesellschaftsspielen

05.10.2025 Einführungsgottesdienst in Breitengüßbach für Pfarrer Philipp Janek als leitender Pfarrer des Seelsorgebereichs Main-Itz und zur Begrüßung von Pfarrvikar Sebastian Heim (siehe Seite 6 dieser Ausgabe)

Oktober 2025 Jeden Mittwoch im Oktober Lobpreis an der Nikolauskapelle in Breitengüßbach von 18:00 bis 19:00 Uhr in stimmungsvoller Atmosphäre

05.10.2025 Kindergottesdienst in Ebing zur Feier von Erntedank

08.10.2025 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im evangelischen Pfarrheim Zapfendorf

08.10.2025 Seniorenkreis-Ausflug: Schloss Seehof Memmelsdorf mit Führung und Kaffeetrinken. Zum Abendessen ging es dann nach Oberharnsbach.

12.10.2025 Kirchweih-Festgottesdienst in Lauf

17.10.2025 Elternabend/Infoveranstaltung in der Pfarrkirche Zapfendorf zur Erstkommunion 2026

21.10.2025 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf mit einem Vortrag von Uwe

Hoff zu Thema „Gartenbaustelle: Garten und Blumen“

21.10.2025 Dämmerstern im Pfarrheim Zapfendorf

25.10.2025 Gemüseputzen im Pfarrheim Zapfendorf für das Solidaritätessen

26.10.2025 Solidaritätessen in Zapfendorf

06.11.2025 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim in Zapfendorf. Gemütliche Stunden in froher Runde mit Gesellschaftsspielen

12.11.2025 Seniorennachmittag. Beginn mit Gottesdienst in der Pfarrkirche und im Anschluß gibt es Kaffee und Kuchen im Pfarrheim

12.11.2025 Ökumenischer Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrhaus in Ebing

18.11.2025 Frauenfrühstück im November mit einem Vortrag von Pfarrvikar Sebastian Heim zu Thema: „Ein etwas anderer Weg zu Priester – das Späterufenenseminar Lantershofen“

18.11.2025 Firm-Info-Abend für Jugendliche und ihre Eltern in Zapfendorf für die Firmung 2026

23.11.2025 Familiengottesdienst mit Schaf Basti

25.11.2025 Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in Zapfendorf

Aus der Pfarrgemeinde: Blick in die Kirchenbücher

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Luca Dierauf, Unterleiterbach (19.07.)

Levke Marie Sievers, Unterleiterbach (02.08.)

Anna-Lena Sieverst, Unterleiterbach (02.08.)

Noah Tim Zwosta, Kirchschletten (16.08.)

Anton Bayer, Unterleiterbach (23.08.)

Mattheo Kohmann, Zapfendorf (06.09.)

Leo Jäger, Zapfendorf (04.10.)

Antonia Kannheiser, Zapfendorf (04.10.)

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Manuel und Melissa Aumüller, geb. Görtler (16.08. in Lauf)

Pascal und Selina Wagner, geb. Wörner (13.09. in Unterleiterbach)

Markus und Tina Hennemann, geb. Seelmann (11.10. in Zapfendorf)

In Gottes Ewigkeit gingen uns voraus:

Fred Friedrich Hennemann, Zapfendorf (62)

Peter Helmut Helmreich, Zapfendorf (64)

Karin Roswitha Rauh, Zapfendorf (76)

Irma Brodt, Zapfendorf (72)

Roswitha Maria Landvogt, Zapfendorf (73)

Rosemarie Renate Diller, Zapfendorf (69)

Kunigunda Maria Zanke, Unterleiterbach (56)

Amtseinführung an Erntedank

Philipp Janek als leitender Pfarrer und Sebastian Heim als Pfarrvikar eingeführt



Im Seelsorgebereich Main-Itz wurde am 5. Oktober 2025 in der Pfarrkirche St. Leonhard Breitengüßbach Philipp Janek von Dekan Roland Huth offiziell zum leitenden Pfarrer des Seelsorgebereiches Main-Itz eingeführt. Bereits seit dem 1. November 2024 hatte er diese Aufgabe kommissarisch übernommen – nun erfolgte die offizielle Einführung. Ebenfalls wurde Sebastian Heim zum Pfarrvikar ab September 2025 in unserem Seelsorgebereich willkommen geheißen.

Bereits vor dem Einzug des Pastoralen Teams mit Dekan Roland Huth, Philipp Janek, Sebastian Heim und zahlreichen Ministranten aus dem Seelsorgebereich hatten Kinder vom Kindergarten Breitengüßbach alle am Eingang zur Pfarrkirche mit einem Lied begrüßt. Dekan Huth eröffnete den Gottesdienst in gewohnter Weise. Namentlich begrüßte er das evangelische

Pfarrerehepaar Wittmann-Schlechtweg aus Hallstadt, Bürgermeisterin Reinfelder und Mitglieder des Gemeinderats, Verwaltungsleiter Tobias Späth, Mitglieder der kirchlichen Gremien sowie Familie, Freunde und Angehörige des Pfarrvikars.

Als Dekan des Dekanats Bamberg hatte er den Auftrag, Philipp Janek als leitenden Pfarrer und Sebastian Heim als Pfarrvikar des Seelsorgebereiches Main-Itz einzuführen. Philipp Janek wird weiter im Pfarrhaus in Rattelsdorf und Sebastian Heim im Pfarrhaus in Kemmern wohnen.

Dekan Huth verlas dann die ausgestellten Ernennungsschreiben von Erzbischof Her-



wig Gössl. Nach einem weiteren Lied bat Dekan Huth im Einzelnen Pfarrer Janek und Pfarrvikar Heim um die Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst wie in den Urkunden stehend. Dann begleitete er Pfarrer Janek und Pfarrvikar Heim zum Altar und bat Pfarrer Philipp Janek um die Fortsetzung des Gottesdienstes.

Janek erzählte, „unser Glaube zur Kirche an Main und Itz, der uns Christen zusammenführt, ist die Basis unseres Leben und unseres Tuns! Als Zeichen dafür, werden wir uns mit dem Wasser bezeichnen.“ Dieses Wasser von Main und Itz wurde von Personen aus dem Seelsorgebereich in einer Schale zusammengegossen und von den Pastoralreferentinnen Anna Schreiber und Christine Goltz, Pfarrvikar Lankes und Äbtissin Mechthild Thürmer in Gläsern den Gläubigen zum Bezeichnen gereicht. Währenddessen sang der Chor „Laudate omnes gentes“. Organist war Simon Sennefelder.

Die Fürbitten wurden von Birgit Then mit einem Brotlaib, von Andreas Kalke mit einer Kerze, Josef Böhmer mit einer Bibel, Birgit Kühnlein mit einem Apfelkorb und von Ottmar Seibold mit einem Bündel Getreide vorgetragen. Pfarrvikar Sebastian Heim segnete dann die mitgebrachten Erntegaben.

Die Grußworte wurden von Christine Goltz moderiert. Hier sprachen dann das evangelische Ehepaar Wittmann-Schlechtweg und die Vorsitzende des Seelsorgebereiches Maria Schmidt und überbrachten Glückwünsche und Geschenke.

Pfarrer Philipp Janek brachte beim Schlusswort kurze Gedanken zum Seelsorgebereich und ein knappes persönliches Wort des Dankes. Vor dem Auszug lud er zu einer Agape und Gesprächen ins Pfarrheim ein.

Manfred Jungkunz



Von Maria Himmelfahrt bis Christkönig

Feste und Feiern im Kirchenjahr



17. August:

Sonntag nach Maria Himmelfahrt

Traditionsgemäß findet am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt in Bamberg die „Große Marienprozession“ statt. Die „Glorreiche Himmelskönigin“ von der Oberen Pfarre besucht die „Schmerzhaftige Maria“ in der Kirche St. Martin. Auch viele Gläubige aus dem Umland nehmen an der Prozession teil.

Fotos: Christine Enzi



27. September: Meditative Wanderung am Marienweg

Als „Pilger der Hoffnung“ waren ca. 60 Personen am Marienweg von Zapfendorf nach Medlitz unterwegs. Pfarrer Treutlein hatte die Pilgerwanderung organisiert, und der Rennsteigverein stellte mit Heiz Wiemann den Wanderführer. Nach dem Gottesdienst in Zapfendorf startete die Wanderung und kam pünktlich zum Schlusseggen in Medlitz an.

Fotos: Christine Enzi

28. September: Wallfahrt von Oberoberndorf nach Marienweiher

Seit 183 Jahren pilgern die Oberoberndorfer jährlich nach Marienweiher. Schon seit vielen Jahren organisiert Georg Gehringer die Wallfahrt und ist als Vorbeter aktiv. Dafür gilt ihm unser herzlicher Dank.

Fotos: B. Seelmann



2. Oktober Ewige Anbetung

Für die Ewige Anbetung hat jede Kirchengemeinde ihren festen Termin, der sich jährlich wiederholt. Betstunden vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, Gottesdienst und Lichterprozession sind feste Bestandteile. Wir zeigen zwei Fotos aus Zapfendorf sowie eines aus Kirchschletten (unten).

Fotos Zapfendorf: Sebastian Gohlisch



Anfang Oktober: Erntedank

Das Fest hat seine Wurzeln in vorchristlichen Traditionen und wird heute als Gelegenheit gesehen, Dankbarkeit für das Gedeihen der Natur auszudrücken und sich der Wichtigkeit der Bewahrung der Schöpfung bewusst zu werden. Besonders die schön geschmückten Altäre sind jedes Jahr ein echtes Highlight. Weitere Fotos auch auf der folgenden Seite ...



Zapfendorf



Zapfendorf



Kirchschletten



Lauf



Lauf

Der Apfelbaum

von Fridolin Löffler

Der Apfelbaum
das Ährenfeld
und Blumen
überall
der Herr
verteilt
sein' Güte
dir

Halt an
bleib stehn
und dank
es ihm
er will
für dich
das Leben.

In: Pfarrbriefservice.de

1. November: Allerheiligen

Der Zapfendorfer Friedhof am Allerheiligenabend nach dem Friedhofgang. Die Lichter auf den Gräbern verbreiten eine mystische Stimmung.

Fotos: Sebastian Gohlisch



4. November: Gottesdienst im Seniorenheim

Allerheiligen und Allerseelen – wir denken an unsere Verstorbenen, mit denen wir über den Tod hinaus verbunden sind. Im Seniorenheim Zapfendorf wurde für jeden Verstorbenen des vergangenen Jahres zum Gottesdienst eine Kerze angezündet. So war man bei der Gottesdienstfeier eine große Gemeinschaft.

Fotos: Margot Müller



16. November: Volkstrauertag

Dieser staatliche Gedenktag erinnert uns an die Opfer von Krieg und Gewalt. Er wird immer zwei Wochen vor dem 1. Advent begangen. Am Sonntag darauf feiern die evangelischen Christen den Totensonntag (Ewigkeitssonntag) und die katholischen Christen das Fest „Christkönig“. Damit schließt das Kirchenjahr für beide Konfessionen ab.

Fotos: Sabine Bergmann



Neues von den Ministranten

Mit dem Ende der Sommerferien sind wir schwungvoll ins neue Ministrantenjahr gestartet – und zwar mit einer unvergesslichen Saisonfeier im Pfarrgarten, zu der wir ebenso unsere Familien eingeladen haben. Ziel des Abends war es, die neuen Ministranten herzlich in die Gemeinschaft aufzunehmen. Der Kreisjugendring hat uns hierfür Spielmaterial zur Verfügung gestellt – mit der großen Hüpfburg als absolutem Highlight. Selbst unsere beiden Pfarrer – Pfarrer Janek und der neue Pfarrvikar Heim – haben es sich nicht nehmen lassen, kurz mit hinein zu hüpfen. Bei dem gemütlichen Grillabend haben wir uns austauschen können, neue Kontakte geknüpft und das vergangene Ministrantenjahr Revue passieren lassen. Ein herzliches Dankeschön an alle Minis, Familien und Unterstützer, die dieses Jahr mitgetragen und bereichert haben! Wir haben uns sehr gefreut und blicken mit Vorfreude auf ein neues Ministrantenjahr mit vielen Diensten und großartigen Aktionen.

Nach den Sommerferien hat die erste ökumenische Wallfahrt nach Vierzehnheiligen stattgefunden – ein gemeinsamer geistlicher Weg, der zur Besinnung und Begegnung mit anderen Gläubigen eingeladen hat. Trotz der frühen Stunde waren wir höchst motiviert und mit viel Durchhaltevermögen dabei. In der Basilika angekommen, durften wir Minis oder auch „Engelchen in rot weiß“, um die Worte des Pfarrers zu gebrauchen, den Gottesdienst im Altarraum mitgestalten – ein feierlicher und ehrenvoller Moment. Zum Abschluss einer gelungenen Premiere sind wir im Goldenen Hirsch eingekehrt und haben den Heimweg mit dem Bus angetreten. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr!





Am 12. Oktober war es so weit: Zapfendorf stand ganz im Zeichen der oberfränkischen Streuobstkultur. Mitten im Ortskern hat der Apfelmarkt stattgefunden, bei dem auch wir Minis mit einem eigenen Stand dabei waren. Angeboten haben wir Schokofrüchte, Schnittlauchbrote und deftige Griebenfettbrote – alles frisch zubereitet und mit vollem Stolz verkauft. Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch von Pfarrer Janek und Bürgermeister Senger, die sichtlich beeindruckt über unsere Teamarbeit waren. Unsere Mühe hat sich letztlich gelohnt, denn wir konnten unsere Minikasse reichlich füllen – da steigt die Vorfreude auf unseren nächsten gemeinsamen Ausflug!

Über Instagram sind wir von unseren Kollegen aus Ebern zur Baumpflanzchallenge herausgefordert worden. Kurzerhand haben wir auf dem gemeindlichen Friedhof eine Linde gepflanzt: den Baum der Gemeinschaft an einem Ort, der Begegnung und der Hoffnung vereint. Vielen Dank an Pastoralreferent Marek Bonk, der den Baum sogleich gesegnet hat, und Bürgermeister Michael Senger, welcher die Aktion mit unkomplizierter Unterstützung

möglich gemacht hat. Unser Baum steht, wächst und erinnert nun an eine gelungene Gemeinschaftsaktion, die Wurzeln schlägt – im wahrsten Sinne des Wortes. Abschließend haben wir die Challenge an die Minis aus Lauf und Ebing weitergereicht.

Anfang November haben wir uns zu einer Übungsstunde getroffen, um unseren Altardienst aufzufrischen. Mit dabei waren auch die neuen Minis aus Roth, was richtig Spaß gemacht hat. Gemeinsam lernt es sich einfach besser! Zum Abschluss haben wir noch ein lustiges Ministrantenvideo für Instagram gedreht. Checkt also gerne mal unseren Account.

Maria Wudy



Bilder aus den Pfarreien



Am Sonntag, 19.10. fand in Breitengüßbach „**Abenteuer Kirche**“, ein Aktionsnachmittag für Familien, statt. Im Fokus stand die Geschichte „Der kleine Gott und die Tiere“. Vielen Dank allen, die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben.

Die **Ministranten von Kirchschletten** nahmen an der Baumpflanzchallenge teil und pflanzten einen Baum.

Erster Gottesdienst mit dem neuen Pfarrvikar Sebastian Heim in der Pfarrkirche Kirchschletten.





Die **Zapfendorfer Kirchenverwaltung** vor einer ihrer Sitzungen. Im Bild: Myriam E. Michel, Johannes Weidner, Dr. Joachim Knetsch, Dr. Tobias Kühnlein, Roland Buckreus, Renate Schäfer, Pfarrer Philipp Janek.



Allerheiligen in Unterleiterbach



Tauerinnerungs-Feier: Am 14. September feierten wir in Zapfendorf die Tauerinnerungsfeier für die Familien, deren Kinder im vergangenen Jahr in unserem Seelsorgebereich getauft wurden. Es war ein besonders schöner Moment, um den Start eines jeden Kindes in die Gemeinschaft der Kirche erneut zu würdigen und in Dankbarkeit auf ein Jahr der Entwicklung und des Wachsens zurückzublicken.

Mit einer Andacht und einem Segensgebet für die Kinder und ihre Familien begannen wir die Feier in der Pfarrkirche. In einer herzlichen Atmosphäre konnten die Familien miteinander ins Gespräch kommen und ihre Erinnerungen an die Taufe ihrer Kinder teilen.

Wir danken allen Familien, die an der Feier teilgenommen haben, und freuen uns darauf, sie weiterhin auf ihrem Glaubensweg zu begleiten.



So etwas darf sich nie mehr ereignen!



Am Dienstag, 21.10.2025 wurde wieder zum Dämmerschoppen eingeladen. Zuvor hatte den gut besuchten Gottesdienst Pfarrer Wolfgang Schmidt zelebriert. Im Anschluss konnte Rudi Helmreich im Pfarrheim wieder 70 Männer willkommen heißen.

Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Schmidt. Weiter dem Musiker Ludwig Hennemann, dem bewährten Bewirtungsteam und ganz besonders dem Referenten Richard Reuß.

Er berichtete als Zeitzeuge von der verheerenden Katastrophe vom 1. April 1945. Hier wurde ein Munitionszug am Bahnhof Zapfendorf bombardiert. Das Dorf wurde fast vollständig zerstört, 23 Menschen starben und viele wurden verletzt. Auch viele Tiere fanden an diesem Ostermontag den Tod. Richard Reuß erlebte diesen Schicksalsschlag als damaliges Kommunionkind. Zum Schluss seines hochinteressanten Vortrages war sein Wunsch, dass sich solch eine Katastrophe nie mehr ereignen möge.

Als Dank für den hervorragend ausgearbeiteten Vortrag überreichte Rudi Helmreich im Auftrag des Dämmerschoppen-Teams ein Geschenk und einen Gutschein.

Danach wurden die Gäste von Ludwig Hennemann musikalisch unterhalten. Beim „Zapfendorfer Heimatlied“ wurde natürlich kräftig mitgesungen. Beim gemütlichen Zusammensein wurde über das damalige Geschehen noch viel diskutiert.

Der nächste Dämmerschoppen mit Nikolausbesuch und Verlosung, ist für Dienstag, den 16. Dezember 2025 um 18.45 Uhr terminiert. Der Gottesdienst findet um 18.00 Uhr statt.

Rudi Helmreich



Frauenfrühstück im Oktober 2025

Wie immer konnte Frau Schneider ein „volles Haus“ begrüßen. Nach dem reichhaltigen Frühstück hielt Uwe Hoff einen sehr interessanten Vortrag über Stauden im Garten. Als Stauden zählen alle Pflanzen, die sich im Winter einziehen. Sie sind meist mehrjährig und können oft 20 bis 30 Jahre alt werden. Stauden lassen sich leicht teilen und gegebenenfalls auch in der Nachbarschaft verteilen.

Es wurden drei Sorten von Stauden ausführlich in Bild und Wort erklärt: Stauden, die den Schatten lieben (unter Bäumen), halbschattige Stauden, zwischen Bäumen und neben Hecken. Die dritte Art von Stauden liebt die volle Sonne und ist für die Freifläche geeignet. Bei der Gartengestaltung sollte man darauf achten, dass vorne die kleineren und hinten die größeren „Stauden“ ihren Platz finden. Auch die Farben und die Blütezeit sollte man bedenken. Es ist schön, wenn während



eines Gartenjahres immer wieder etwas Blühendes zu bewundern ist. Es war ein sehr lehrreicher und wunderschöner Vormittag. Danke!

Helga Wendler. Fotos: Bärbel Hertel



Spiel und Spaß Treffpunkt Pfarrheim Zapfendorf



Willkommen sind alle Gäste, die in froher Runde ein paar gemütliche Stunden verbringen möchten.

Für Getränke ist gesorgt; Leckereien und eigene Spiele dürfen gerne mitgebracht werden.

Veranstalter: Pfarrgemeinderat Zapfendorf



Einkaufen, Erkunden und ein Vortrag



Die Senioren waren wieder unterwegs. Am Mittwoch, 10. September, ging es zum Einkaufen ins Bekleidungsgeschäft Murk nach Wachenroth. Wir besuchten die Cafeteria, anschließend ging es ins Geschäft. Der Ausflug endete mit einer Einkehr in der Gaststätte Beck in Abtsdorf. Zu unserer Überraschung haben wir dort Pfarrer Wolfgang Schmidt getroffen. Er hat sich sehr gefreut, dass er von uns allen so herzlich begrüßt wurde.

Am 8. Oktober fand unsere traditionelle Karpfenfahrt statt. Wir waren im Memmelsdorf im Kaffee Ohland. Anschließend haben wir die Räume von Schloss Seehof bei einer Führung besichtigt und dabei viel Interessantes über das Schloss erfahren. Zum Abschluss kehrten wir in der Gastwirtschaft Dellermann in Oberharnbach ein.

Unser erster Nachmittag nach den Ausflügen war am 12. November. Er begann mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen im Pfarrheim. Edgar Krapp begeisterte uns mit seinem Vortrag „Es weihnachtet sehr“. Er zeigte viele Bilder von den Krippen in den Bamberger Kirchen und im Krippenmuseum, verschiedener Traditionen rund

um Weihnachten und von Landschaften im Rauhref und im Schnee.

Das Seniorenteam freut sich, dass die Nachmittage im Pfarrheim gut besucht werden und das auch immer wieder ein paar neue „Gesichter“ zu sehen sind.

Helga Roth



Menschen nicht aus dem Blick verlieren

Interview mit Pfarrvikar Pater Dieter Lankes

Wir freuen uns sehr, diesmal unseren Pfarrvikar Pater Dieter Lankes O. Carm. vorstellen zu dürfen. Offiziell wurde Pater Dieter Lankes bereits zum 1. September 2023 zum Pfarrvikar im Seelsorgebereich Main-Itz ernannt. Er wohnt im Pfarrhaus in Hallstadt und legt in dieser Stadt sowie in Dörfleins die Schwerpunkte seiner Arbeit.

Sabine Bergmann: Lieber Pater Lankes, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen mit uns dieses Interview zu führen. Können Sie uns vielleicht zuerst etwas über Ihren bisherigen Werdegang erzählen?

Pater Dieter Lankes: Ich bin in Nürnberg geboren und aufgewachsen. Habe dort die Wirtschaftsschule besucht und nach der Mittleren Reife eine Ausbildung bei der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg absolviert. Da mich allerdings der Wunsch Priester zu werden nicht losgelassen hat, kam ich 1980 nach Bamberg ans Theresianum, um dort mein Abitur zu machen. Nach dem Abitur trat ich 1985 in den Karmelitenorden in Bamberg ein und von 1986 – 1991 absolvierte ich mein Theologiestudium an der Katholischen Fakultät der Universität Bamberg.

Was bedeutet die Abkürzung O. Carm.?

O. Carm. ist das Ordenskürzel für den Karmelitenorden, der offiziell Ordo Fratrum Beatae Mariae Virginis de Monte Carmelo, Brüder der Allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Karmel oder Ordo Carmelitarum, kurz Karmeliten genannt wird.

Wo wurden Sie zum Priester geweiht und hatten Sie damals einen Primiz-

spruch?

Ich wurde am 16. Mai 1992 in der Karmelitenkirche Bamberg zum Priester geweiht. Mein Primizspruch lautet: Die Freude an Gott ist meine Kraft. (Neh 8,10)

Viele denken, dass das Karmelitenkloster in Bamberg geschlossen wurde?

Dies ist leider ein weitverbreiteter Irrtum in der Region. Das Bamberger Karmelitenkloster ist nicht geschlossen, sondern ist lediglich umgezogen. Aufgrund des Nachwuchsmangels und der Unterhaltskosten für das alte historische Kloster am Karmelitenplatz, hat sich die Provinzleitung der Deutschen Provinz der Karmeliten mit Sitz in Bamberg entschlossen, das alte Kloster zu verkaufen und auf dem Gelände für den kleiner gewordenen Konvent ein neues Kloster zu bauen. Der Karmelitenkonvent mit derzeit elf Mitbrüdern lebt jetzt Am Knöcklein 11-13, auf dem Areal des großen Karmelitengeländes. Neben zwei pflegebedürftigen Mitbrüdern, die im Pflegeheim untergebracht sind, lebe ich außerhalb des Konvents in Hallstadt. Ich stehe aber selbstverständlich im Austausch mit meinen Mitbrüdern, bin dort regelmäßig zum Essen, zu Konventveranstaltungen oder auch einfach zur Begegnung.

Welche Stationen in Ihrer beruflichen Laufbahn haben Sie besonders geprägt?

Oh je, da könnte ich jetzt einen Roman erzählen. Wenn ich mich auf das Wesentliche beschränke, dann waren es drei Phasen.

1991, also unmittelbar nach der Wende, gründeten wir einen kleinen Konvent in Ohrdruf (Thüringen) im Bistum Erfurt.



Dort lebte ich bis 2000. Wir betreuten eine kleine Diasporapfarrei und waren ein Kloster zum Mitleben, offen für Gäste. Ich war Pfarrer der Gemeinde. Die Zeit in Ohrdruf waren für mich bis heute meine schönsten Klosterjahre.

Ein mich sehr prägender und herausfordernder Abschnitt meines Ordenlebens war die Zeit als Provinzial von 2007 bis 2018. In meine Amtszeit fiel die Zusammenlegung der beiden deutschen Ordensprovinzen (Oberdeutsche und Niederdeutsche Karmelitenprovinz) und ich wurde 2009 erster Provinzial der Deutschen Provinz der Karmeliten mit Sitz in Bamberg. In dieser Zeit war ich mehr Verwalter, Manager, Organisator, Personalplaner, Abwickler als Seelsorger. Ich musste aufgrund des fehlenden Ordensnachwuchses Klöster und Einrichtungen auflösen, die über Jahrzehnte und Jahr-

hunderte Ausdruck gelebten karmelitanischen Lebens waren. Das hat geschmerzt und bis heute Wunden hinterlassen.

Meine dritte prägende Station war die Zeit im Norden von 2019 bis 2023. Als Inselpastor von Sylt, Föhr und Amrum mit der Festlandgemeinde Niebüll war ich für die wenigen Katholiken im Norden unseres Landes zuständig, absolute Diaspora. Hinzu kamen die Touristen auf den Inseln, für die ich während der Saison Angebote im Rahmen der Tourismuspastoral machte. Hier habe ich zu meiner ureigentlichen Berufung als Seelsorger zurückgefunden. Umso mehr freue ich mich, dass ich seit meiner Rückkehr in meine fränkische Heimat 2023 hier im Seelsorgebereich Seelsorger sein darf.

Was können Laien von der Spiritualität der Karmeliten lernen?

Das Wesentliche karmelitanischer Spiritualität ist das Leben in der Gegenwart Gottes. Und hier ist nicht in erster Linie das Gebet oder der Gottesdienstbesuch gemeint, sondern der ganz konkrete Alltag mit seinen täglichen Herausforderungen. Den Alltag in der Zweisamkeit mit Gott zu leben versuchen und die Menschen und die Welt mit den Augen Gottes sehen zu lernen, von dem wir wissen, dass er uns vorbehaltlos liebt. Oder wie es Teresa von Avila einmal formuliert hat: „Gott ist auch mitten unter den Kochtöpfen.“

Welche persönliche Praxis (Gebet, Stille, Lesung) hat Ihnen in herausfordernden Zeiten geholfen?

Für mich ist und bleibt die Meditation, wir Karmeliten nennen es das „Innere Gebet“, die größte Kraftquelle für mein Leben. Mir am Morgen 30 Minuten Stille zu gönnen, um zweckfrei vor Gott da zu sein und bei ihm zu verweilen. In dieser Zeit des Ihn-Anschauens und von Ihm-Angeschaut Werdens löst sich viel und passiert auch

viel, was nicht unbedingt in Worte zu fassen ist. Auch hier halte ich mich an Teresa von Avila, die sagt: „Gebet ist für mich wie das Verweilen bei einem Freund, von dem ich weiß, dass er mich vorbehaltlos liebt.“

Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Arbeit und welche Themen liegen Ihnen besonders am Herzen?

Mein Schwerpunkt ist die Seelsorge. Ich möchte für die Menschen da sein in allen Lebenssituationen und –lagen, um ihnen einfach zuzuhören, ihnen Raum zu geben, sich auszusprechen und in einem geschützten Rahmen alles loswerden zu können, was in der Seele oder auf dem Herzen brennt. Mir ist dabei der persönliche Kontakt sehr wichtig. Ich will den konkreten Menschen sehen und ihn wahrnehmen, auch über die Kirche hinaus. In Hallstadt ist es für mich natürlich leichter, wenn ich mit dem Fahrrad unterwegs bin, die Menschen zu grüßen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen als wenn ich mit dem Auto im großen Seelsorgebereich von einem Termin zum anderen fahre und dazwischen wenig oder kaum Zeit für persönliche Kontaktaufnahme bleibt.

Herzenthemen sind und bleiben für mich die Menschen am Rand oder die sich aus welchen Gründen auch immer von der Kirche verabschiedet haben. Für mich muss Kirche Platz für alle bieten unabhängig von sozialer Stellung, sexueller Orientierung oder Herkunft. Hier war Kirche im Norden weiter als wir im traditionell geprägten Bayern.

In welchen Bereichen müsste die Kirche heute mutiger sein?

Ich erlebe die Kirche zu träge, zu wenig reformbereit, zu machtbesessen und realitätsfremd. Ja, wir sind eine Weltkirche, aber trotzdem haben wir in Europa ein anderes Verständnis von Kirche-Sein als

die Christinnen und Christen in Afrika oder Asien. Pluralität statt Konformität wäre meines Erachtens angebracht. Von den Themen Sexualmoral, Stellung der Frau in der Kirche, Zölibat einmal ganz zu schweigen. Ich habe die Hoffnung aufgegeben, dass sich von „Oben“ etwas ändern wird. Wir müssen an der Basis mutig, kreativ und aufbruchbereit sein.

Vervollständigen Sie bitte:

In meiner freien Zeit beschäftige ich mich sehr gerne mit...

... reisen, lesen, ausschlafen, mit Freunden etwas unternehmen, Konzerte, Theater oder andere Events besuchen und miteinander Spaß haben.

Mein Lieblingsgericht ist...

Sauerbraten mit Blaukraut und Klößen – von meiner Mutter gekocht. (Sie ist leider bereits 2003 verstorben und ihr Sauerbraten war legendär!)

Nachdenklich macht mich...

... dass Kirche mehr und mehr zum Auslaufmodell wird und sie es nicht schafft, Menschen zu binden und ihnen Orientierung zu geben, die wirklich auf der Suche nach einem Mehr im Leben sind. So wichtig Strukturmaßnahmen, Personalplanungen und pastorale Orientierungsrahmen sind, aber dienen sie wirklich dem Leben und führen sie zu einem Mehr an Leben in unserer Kirche, in unseren Gemeinden...???

Welche Hoffnungen verbinden Sie mit dem Seelsorgebereich Main-Itz und wie können wir Sie dabei unterstützen?

Ich verbinde mit unserem Seelsorgebereich Main-Itz die Hoffnung, dass wir miteinander Kirche auf dem Weg bleiben und immer mehr werden und mutig, kreativ und erfinderisch sind, neue Wege und Formen des Kirche-Seins heute zu finden und auszuprobieren.

Während meiner Zeit als Provinzial meiner Ordensgemeinschaft oder als Seelsorger im Norden habe ich Fusions- und Umstrukturierungsprozesse begleitet und verantwortet. Vielleicht kann ich auch einfach davor warnen, nicht die gleichen Fehler zu machen, die wir damals gemacht haben. Der Blick auf die nackten Fakten und Zahlen ist wichtig, aber wir dürfen nicht die konkreten Menschen aus dem Blick verlieren, wohlwissens, dass wir nicht alle mitnehmen können und sich auch nicht

alle mitnehmen lassen, weil sie als ewig gestrig an der verglorifizierten Vergangenheit hängen, die es so nicht mehr gibt und auch nicht mehr geben wird.

Lieber Pater Lankes, vielen herzlichen Dank, dass Sie dieses offene und ehrliche Interview für unsere BEGEGNUNG mit uns geführt haben. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Arbeit und viele erfüllende Begegnungen in unserem Seelsorgebereich!

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die bekannte ökumenische Fanfare „Uns verbindet mehr als uns trennt“ ist richtig und wird an vielen Orten und in lebendigen Formaten im konkreten Miteinander, in Liturgie und Seelsorge sichtbar umgesetzt. Exemplarisch werden die Kurseelsorgerinnen aus Bad Staffelstein von ihren ökumenischen Initiativen und Erfahrungen erzählen. Zudem werden weitere Felder und konkrete Möglichkeiten für gemeinsames Handeln und Bekennen der Kirche dargestellt und diskutiert.

Eine begründete und gewachsene Ökumene kann gerade angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen – auch mit Blick auf Veränderungen innerhalb der christlichen Kirchen – neue Perspektiven eröffnen und einen praktischen Mehrwert deutlich machen.

Eigene Erfahrungen, Wahrnehmungen und Fragen zu diesem Thema lassen einen lebendigen und fruchtbaren Austausch erwarten.

Gesprächspartner/innen: Pfarrerin Anja Bautz (evang.-luth./Kurseelsorgerin), Bad Staffelstein; Pastoralreferentin Susanne Lindner (röm.-kath./Kurseelsorgerin) SSB Gottesgarten; Pastoralreferent Josef Gründel (Ökumenereferat Erzdiözese Bamberg)

Termin: Donnerstag, 22. Januar 2026 – Rattelsdorf, 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche der Einheit der Christen „Ein Leib und ein Geist, wie auch ihr berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung“ (Eph 4,4)

Anschl. Ökumenische Impulse und Austausch: „Gelebte Ökumene ist möglich und notwendig“.

Ökumenischer Bibel- und Glaubensgesprächskreis

Gott suchen im Wort lesen, Gott suchen im Wort hören, Gott suchen im Wort sprechen. Herzliche Einladung zur gemeinsamen Gott SUCHE in der Heiligen Schrift. Wir treffen uns reihum in verschiedenen Orten und freuen uns sehr über unsere neuen ökumenischen Abende: Mittwoch 10.12. um 19:00 Pfarrheim Rattelsdorf, Mittwoch 14.01. um 19:00 evang. Pfarrheim in Zapfendorf, Mittwoch 11.02. um 19:00 Pfarrhaus Ebing, Mittwoch 11.03. um 19:00 Pfarrheim Rattelsdorf.

Wir freuen uns auf Sie. Herzlich willkommen!

A G'schichtla vom Schmidtla

„Die Oma und ihr Klana“ – Letzte Erzählung

Dezembergutschein

Schon wieder ist Weihnachtszeit, schon wieder sind Weihnachtsferien. Die Oma und ihr Klana haben schon drei Zeitgutscheine genossen. Nun löst Maria bei Oma Gunda den Gutschein für Dezember ein. Wie immer bringt die Oma ganz viel Zeit mit. Maria hat den Tisch in ihrem Kinderzimmer weihnachtlich gedeckt. Die Plätzchen schmecken gut und die beiden unterhalten sich herzlich. „Oma, wir sind doch immer noch im Pilgerjahr der Hoffnung. Ich glaub, meine Krippe in der Weihnachtsecke ist auch so ein Hoffnungs-ort.“ Oma Gunda zeigt sich begeistert von dieser Idee ihrer Klan. Maria lässt im Hintergrund leise Weihnachtsmusik laufen und beide betrachten still die Krippe in der Weihnachtsecke des Kinderzimmers. Nach einiger Zeit nimmt Maria das Jesuskind aus der Krippe und legt es in die Hände der Oma. „Danke“, freut sich die Oma und fängt ein wenig zu erzählen an.

Ein besonderer Ort

„Weißt du, mei Klana, dein Zimmer ist an Weihnachten ein besonderer Ort. Du spürst so richtig, dass Jesus für dich und für alle Menschen auf die Welt gekommen ist.“ Maria nickt und sagt: „Mein Zimmer ist ein Hoffnungsort!“ „Dein ganz persön-

Zeichnung: Margot Müller



licher Hoffnungsort, an den du mich heute eingeladen hast“ sagt Oma und legt das Jesuskind in die geöffneten Hände ihrer Klan. Maria legt es in die Krippe zurück.

Das Wetter lädt zu einem kleinen Spaziergang ein. Die Oma und ihr Klana machen einen Besuch in der Pfarrkirche. Die Weihnachtskrippe ist natürlich viel größer als in der Weihnachtsecke eines Kinderzimmers. Und doch ist die Botschaft die gleiche: Gott wird Mensch aus Liebe zu uns Menschen. Kinderzimmer und Kirchenraum sprechen hier die gleiche Sprache.

Ort der Hoffnung

Oma Gunda und Maria sind wieder zurück

und betrachten noch einmal die Weihnachtsecke. „Ich habe eine Idee“ sagt die Oma. „Da fehlt noch das Schild, das im Jahr 2025 an vielen Hoffnungsorten aufgehängt wurde.“ Maria bringt ihren Zeichenblock. Oma Gunda setzt die runde Keksdose auf das Papier und zeichnet mit ihrem kleinen Bleistift einen Kreis. „Ich habe immer diesen kleinen Bleistift bei mir. Mit ihm kann ich bei jedem Wetter schöne Worte schreiben.“ Maria malt nun mit ihren Buntstiften eine kleine Krippe in den Kreis. Es fehlt nur noch die Beschriftung: Heiliges Jahr 2025 -

Ort der Hoffnung. Das Schild wird auch in den kommenden Jahren noch erzählen, dass die Weihnachtsecke eines Kinderzimmers ein starker Hoffnungsort ist. Noch dazu, wenn Oma Gunda und ihr Klana dieses Schild mit dem Zeichen-

block gestaltet haben.

Ich wünsche mir Zeit

Nun ist der Zeitgutschein für Dezember eingelöst. Beim Abschied denkt die Oma Gunda daran, dass ihr Klana ja bald zur Erstkommunion gehen wird. Wie doch die Zeit vergeht. „Dann möchte ich auch Ministrantin werden!“ ruft Maria fröhlich heraus. Sie bedankt sich bei Oma Gunda herzlich für den wunderschönen Nachmittag. Sie weiß auch schon, was sie sich von ihrer Oma Gunda zum nächsten Geburtstag wünschen wird: „Ich wünsche mir Zeit!“

Pfarrer Wolfgang Schmidt



Ökumenische Wallfahrt nach Vierzehnheiligen

Zum ersten Mal haben wir am 21. September unsere alljährige Wallfahrt gemeinsam mit unserer evangelischen Pfarrei durchgeführt. Im ökumenischen Sinn haben wir uns früh morgens aufgemacht nach Vierzehnheiligen.

Ökumenisch Wallfahren – warum auch nicht. Wallfahrt meint, dass Menschen aus der gewohnten Umgebung aufbrechen, um neue Erfahrungen zu machen in der Anstrengung des Weges, der Stille, des Gebetes, des Gespräches mit anderen, auf dem Weg zu einem besonderen Zeugnisort des Glaubens. Das lässt sich gut zusammen mit unseren evangelischen Mitchristen tun.

Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus, für jeden findet sich eine Möglichkeit der Teilnahme. Um 10:30 Uhr sind wir gemeinsam mit unserer Blaskapelle, die



uns auch auf dem Fußweg begleitet hat, in die Wallfahrtskirche eingezogen zum festlichen Gottesdienst. Ein gemeinsames Mittagessen gehört anschließend zu einer fränkischen Wallfahrt. So ist es im „Goldenen Hirsch“ eng geworden, aber jeder hat einen Platz gefunden.

Text: Andreas Helmreich



Neben der Fußwallfahrt und einer Busgruppe machte sich heuer auch wieder eine Gruppe von Fahrradpilgern auf den Weg. In der Valentinikapelle, an der Wegkapelle bei Ebsfeld (Foto) und an einer Kreuzwegstation am Pilgerweg machte die Gruppe Halt, um sich mit meditativen Gedanken, Gebeten und Liedern auf persönliche Anliegen zu besinnen und für den Weltfrieden zu beten. Unser Dank gilt der Pfarrsekretärin Angelika Nehr, die unsere Lieder mit der Gitarre begleitete sowie Monika Spindler und Andreas Helmreich vom Pfarrgemeinderat, die die Pfarrwallfahrt organisiert hatten.

Christine Enzi

Sonntag der Weltmission

Am 26. Oktober 2025 haben wir den Weltmissionssonntag mit einem Wortgottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul in Zapfendorf gefeiert.

Im Anschluss daran versammelten sich viele Gemeindemitglieder zum gemeinsamen Essen im Pfarrheim. Es gab frisch gekochten Gemüseeintopf – wahlweise mit oder ohne Speck – und dazu leckeres Holzofenbrot.

Ein herzlicher Dank gilt Carina Henne-
mann für die großzügige Spende des köstlichen Brotes sowie allen Helferinnen,



*Soli-Essen in Unterleiter-
bach – wieder „to go“.*



Helfern und Spendern, die diese schöne Aktion jedes Jahr möglich machen.

In Zapfendorf konnten 650 Euro an Spenden für die ärmsten Diözesen der Welt gesammelt werden.

Auch in Unterleiterbach, wo der Gemüseeintopf wieder zum Mitnehmen angeboten

wurde, kamen 335 Euro an Spenden zusammen.

Eine rundum gelungene Veranstaltung mit leckerem Essen, guten Gesprächen und gelebter Gemeinschaft!

Sabine Bergmann

Familiengottesdienst zu Christkönig am 23.11.2025 in Zapfendorf

Im Familiengottesdienst zum Christkönigsfest führte Basti – mit einer Krone auf dem Kopf – humorvoll in das Thema ein. Gemeinsam mit den Kindern wurde erarbeitet, was zu einem weltlichen König gehört und wie sich das Königtum Jesu davon unterscheidet. Während im ersten Legebild Krone, Schloss und Zepter lagen, zeigte das zweite Legebild die „Zeichen“ Jesu: Dornenkrone, Teilen, Frieden, Liebe und die Nähe Gottes.

Im Evangelium hörten wir vom Gespräch Jesu mit Pilatus. In kindgerechten Erklärungen wurde deutlich: Jesu Königtum ist nicht von dieser Welt, sondern zeigt sich in Liebe, Wahrheit und Dienst am Nächsten.

Die Kinder trugen berührende Fürbitten vor und gestalteten das Vaterunser singend im großen Kreis. Mit Liedern, Gebet und der Einladung zum Frieden wurde der Gottesdienst zu einem lebendigen und fröhlichen Miteinander.

Am Ende erinnerte Basti daran, dass wir alle „Königskinder Gottes“ sind – ein schöner Gedanke, den die Gemeinde mit nach Hause nahm.

Danke an das Team und die Band für die tolle musikalische Begleitung des Gottesdienstes.

Fotos und Text: Sabine Bergmann



Neues aus der Abtei Maria Frieden



Erntedank feiern wir jedes Jahr, so wie viele, viele Gemeinden auch. Doch, in diesem Jahr war es ein außergewöhnliches Erntejahr. Kirschsletten wird des Öfteren falsch geschrieben, nämlich: Kirschletten. Mit Kirschen hat der Ortsname nichts zu tun, oder? Ja, in diesem Jahr hatten wir mal „Gott sei Dank“ eine ansehnliche Kirschenernte und so richtig süß und ohne Wurm (ohne Chemie – selbstverständlich!). Da brachen sogar ein paar Äste.

Unter der Last der vielen, vielen Früchte brachen aber noch viele Äste anderer Bäume: Mirabellen, Ringlo, Pflaumen, Zwetschgen, Birnen und nicht zuletzt Äpfel aller Art. So viel Obst hatten wir kaum zuvor. Da war großer Einsatz notwendig. Unsere Gemeinschaft kann diese Arbeit nicht mehr leisten. So konnten wir am Erntedankfest und jetzt danach Gott von ganzem Herzen für die vielen Helfer danken. Ihnen allen sagen wir ein herzli-

ches „Vergelt's Gott“! Möge Gott ihnen ihren selbstlosen Einsatz vergelten und sie segnen, so wie sie uns selbst zum Segen geworden sind.

Wir können nun selbst von bestem Obst in allen Variationen – gefroren zum Kuchenbacken, eingemacht als Kompott, in Beuteln als Saft, als Marmelade und Gelee und auch als frischem saftigen Apfel leben, unsere zahlreichen Gäste auch und wer käuflich etwas erwerben möchte, ist in unserem Klosterladen herzlich willkommen. Dort gibt es natürlich auch noch Kräutersalz und Tees, Walnüsse, Kartoffeln, Hokkaidos, Weißkraut und Rotkohl, Marmeladen und Gelees, handverzierte Kerzen zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten mit passenden Ständern, handgeknüpfte Rosenkränze, japanische Reißtechnikkarten, handgewebte Kissen aus der Wolle unserer Coburger Fuchsschafe und vieles mehr.



Wir wünschen allen besinnliche Tage des Advents, gnadenreiche Weihnacht und Gottes Schutz und Segen für das Neue Jahr und laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten, vor allem zur Anbetungsstunde am 4. Advent bei Kerzenlicht um 16.30 Uhr. Es spielt Klaus Schauer Zither, Susanne Strohmeier Flöte und Klarinette, Sr. Felizitas Orgel und es singt Myriam E. Michel, zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest am Heiligen Abend um 14.00 Uhr mit der Gruppe „Communis Cantare“ sowie den Anbetungsstunden am 1. Januar 2026 und am Fest der Taufe des Herrn jeweils um 16.30 Uhr.

*Ihre/Eure Mutter Mechthild Thürmer
OSB mit Konvent*



Vierzehnheiligen aktuell

Vierzehnheiligen ist für Generationen von Gläubigen ein Ort der Glaubensstärkung, der Fürsprache der Heiligen und der Begegnung mit Gott. Das Erzbistum Bamberg und die Deutsche Franziskanerprovinz stehen zurzeit miteinander im Gespräch, wie die Betreuung der Wallfahrt trotz fehlenden Ordensnachwuchses gestaltet werden soll.

Papstwappen an der Basilika

Rechtzeitig zum Patrozinium „Mariä Himmelfahrt“ wurde das Wappen unseres Papstes Leo XIV. über dem Hauptportal der päpstlichen Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen angebracht.

Am Wappen ist auf der oberen Seite das Symbol der weißen Lilie auf blauem Grund zu sehen – ein Symbol für Reinheit, das oft mit der Jungfrau Maria in Verbindung gebracht wird. Auf der unteren Seite ist auf weißem Untergrund das Herz Jesu auf einem Buch liegend zu sehen. Das im Augustinerorden verbreitete Sym-

bol spielt auf die Bekehrung des heiligen Augustinus an. Das Schild überragen die Symbole der Papstwürde, die Mitra zwischen gekreuzten Schlüsseln, zusammengehalten von einer roten Kordel.

Bemerkenswert: Papst Leo XIII., der direkte Namensvorgänger unseres Papstes, war es, der im Jahre 1897 die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen zur Basilika erhoben hat.

Christine Enzi





Familiengottesdienste (Eucharistiefeier)

in der Pfarrkirche **Breitengüßbach**, zum 1. Advent, am **30.11.** um **10:30 Uhr**

in der Pfarrkirche **Oberhaid**, zum 2. Advent, am **07.11.** um **10:30 Uhr**

Kleinkindergottesdienste

in der Pfarrkirche **Hallstadt**, zum 1. Advent, am **Samstag, 29.11.** um **15:30 Uhr**

in der Pfarrkirche **Kemmern**, zum 2. Advent, am **Sonntag, 07.12.** um **10:30 Uhr**

im Pfarrheim **Zapfendorf**, zum 2. Advent, am **Sonntag, 07.12.** um **10:30 Uhr**

Frühschicht „aus einer Wurzel zart“

mit Impulsen, Liedern und Stille, im Anschluss gemeinsames Frühstück

freitags (05., 12., 19.12.) um **06:00 Uhr**, in der Pfarrkirche **Zapfendorf**

Morgenlob

Andacht in der Pfarrkirche **Breitengüßbach**, am **Dienstag, 09.12.** um **09:00 Uhr**, im Anschluss gemeinsames Frühstück

Andacht in der Pfarrkirche **Kemmern**, **donnerstags** um **08:30 Uhr**

Rorate-Andacht „Maria, Josef, die Engel“

dienstags um **18:00 Uhr**, am **02.12.** in **Hallstadt**, am **09.12.** in **Dörfleins** und am **16.12.** in **Hallstadt**

Lobpreis zum Feierabend

abschalten, aufatmen, auftanken – im Kerzenschein, von Gitarre und Klavier begleitet

mittwochs (03., 10., 17.12.), in der Pfarrkirche **Breitengüßbach**, zwischen **18:00 Uhr** und **19:00 Uhr**

Friedenslicht „Eine Funke Mut“

von der **Rattelsdorfer** Dorfkrippe am Marktplatz hin zum „Ort der Hoffnung“, dem Käppala

am **Montag, 15.12.** um **18:00 Uhr**, im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Punsch und Plätzchen

Taizé-Abendlob

musikalische Andacht in der Wallfahrtskirche **Oberhaid**

am **Donnerstag, 18.12.** um **18:00 Uhr**

Timeout-Gottesdienst

mit der Band TWO GENERATIONS, gestaltet von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

am **Dienstag, 23.12.** um **18:00 Uhr**, in der Pfarrkirche **Breitengüßbach**, im Anschluss gemütliches Beisammensein

Ballast abladen

Gespräch, Beichte** oder persönlicher Segen** jeweils zwischen **16:00 Uhr** und **17:00 Uhr**

am **Samstag, 06.12.** in **Zapfendorf**, **13.12.** in **Hallstadt**, am **20.12.** in **Oberhaid** (**bzw. jederzeit nach Terminvereinbarung)

Konzerte der Musikvereine und Chöre

an den Adventswochenenden*, u.a. in **Breitengüßbach**, **Ebing**,

Hallstadt, **Lauf**, **Oberhaid**, **Zapfendorf**

(*siehe Homepage des StBz Main-Itz, QR-Code)

Advent im Seelsorgebereich



„Befreiung vom Überfluss“

Ein Buchtipp, der wunderbar in unsere Zeit passt

Ein Wandel kommt, ob die Menschen wollen oder nicht. Entweder als bewusste Entscheidung oder als erzwungene Anpassung an ökologische und wirtschaftliche Krisen. Das ist die These von Prof. Dr. Niko Paech.

Im ersten Teil seines Buches „Befreiung vom Überfluss“ analysiert er die aktuelle Lage und übt massive Kritik. Dabei wirft er den Blick auf verschiedene Themenbereiche. Beispielsweise die Wirtschaft, die Globalisierung, den Lebensalltag der Menschen, die Politik, die Bildung und die Energieversorgung.

Er plädiert dafür, sich vom Wohlstandsballast zu befreien, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Denn der Überfluss mache die heutige Lebensform in seinen Augen besonders verletzlich. Lesende möchte er zur Genügsamkeit anhalten. Und fordert dazu auf, zu einem menschlichen Maß zurückzukehren.

Kritik übt er an den fragmentierten Wertschöpfungsketten und den immer kleinteiligeren Produktionsketten, die räumlich entgrenzt sind, um die Effizienz zu steigern. Dies hat zur Folge, dass spezialisierte und eigenständige Organisationen entstünden. Schmutzige Teile von Herstellungsketten würden rund um den Globus verlagert. Produktionsfaktoren verschleiert. Grenzen zwischen Ausbeutenden und Ausgebeuteten verschwimmen, weil die Distanz zwischen Herstellern und Verbrauchern immer größer werde.

Er kritisiert, dass die Menschen nicht mehr mit den Konsequenzen ihres eigenen Handelns konfrontiert würden und daher keinen Ansporn hätten, Umweltschäden zu vermeiden. Er moniert, dass sie sich



apl. Prof. Dr. Niko Paech studierte Volkswirtschaftslehre, promovierte 1993, habilitierte sich 2005 und vertrat den Lehrstuhl für Produktion und Umwelt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von 2008 bis 2016. Derzeit forscht und lehrt er an der Universität Siegen im Masterstudiengang Plurale Ökonomik. Seine Forschungsschwerpunkte sind Postwachstumsökonomik, Klimaschutz, nachhaltiger Konsum, Sustainable Supply Chain Management, Nachhaltigkeitskommunikation und Innovationsmanagement. Er ist in diversen nachhaltigkeitsorientierten Forschungsprojekten, Netzwerken, Initiativen sowie Genossenschaften tätig.

Bild: Prof. Dr. Niko Paech

aus der Verantwortung nehmen.

Gleichzeitig gibt er zu bedenken, dass sich die Menschen in eine massive Abhängig-

keit begeben, wenn sie die Selbstversorgung zugunsten eines spezialisierten Fachwissens und Arbeitsplatzes aufgeben, um ein höheres Einkommen zu erzielen. Damit würden sie auf maximale Fremdversorgung bauen. Wohlstand, der auf diese Weise aufgebaut sei, ließe die Ver lustangst ansteigen.

Prof. Paech befasst sich auch mit dem Thema „erneuerbare Energien“ und stellt die aktuelle Umgangs- und Vorgehensweise in Frage. Beispielsweise fragt er nach dem Erntefaktor von erneuerbaren Energie. Weist darauf hin, dass seltene Erden verstärkt benötigt, aber begrenzt verfügbar seien. Und fragt, wie beispielsweise Photovoltaikpaneele oder Windkraftanlagen verschrottet werden könnten.

Er kommt zu dem Schluss, dass lediglich Lebensstile nachhaltig sein könnten.

Im zweiten Teil seines Buches rückt Prof. Paech die Theorie der Postwachstumsökonomie in den Mittelpunkt. Damit eröffnet er den Lesenden mögliche Perspektiven. Die Postwachstumsökonomie verlangt unter anderem, die Abhängigkeit der Fremdversorgung zu reduzieren. Eine nähräumliche Wirtschaft, die auf kleinen Einheiten basiert. Kürzere Transportwege. Einen Weggang von räumlich entgrenzten Wertschöpfungsstrukturen. Kürzere Arbeitszeiten. Sie fordert den Wandel hin zu Produkten mit einer längeren Nutzungsdauer. Neue Produkte sollten langlebiger und reparaturfreundlicher sein. Für die Restindustrie sieht die Postwachstumsökonomie einen Umbau vor. So läge der Fokus der Unternehmen vielmehr darauf, Produktbestände, die bereits bestehen zu erhalten, zu verändern oder aufzuwerten. Infrastrukturen würden zurückgebaut werden.

Auch den Sektor Geld dekliniert die Postwachstumsökonomie. So fordert sie

beispielsweise eine neue Währung oder Genossenschaftsbanken. Im Bereich des alltäglichen Lebens definiert sich die Postwachstumsökonomie beispielsweise über Gemeinschaftsnutzung, Eigenproduktion oder Tauschringe. Im Bereich „Bildung“ plädiert sie unter anderem dafür, dass die ökologische Verantwortung als Pflichtfach in den Unterricht eingeführt werden sollte. Und, dass handwerkliche Fähigkeiten stärker gefördert werden.

Prof. Paech kritisiert die aktuelle Situation und eröffnet gleichzeitig anhand der Postwachstumsökonomie Wege zum Umdenken, Neudenken und Andersdenken.

Bibliografische Daten

„Befreiung vom Überfluss – das Update. Eine Postwachstumsökonomie für das 21. Jahrhundert“

Niko Paech

oekom Verlag

Erscheinungstermin: 03.04.2025

144 Seiten

ISBN 978-3-98726-139-8

EUR Print 18,00 € [D]

EUR eBook 13,99 € [D]

Ronja Goj. In: Pfarrbriefservice.de



Bild: oekom verlag

Unsere Wortgottesdienstleiter



Dank ehrenamtlichem Engagement können in unseren Pfarreien regelmäßig Wortgottesdienste, offiziell als Wort-Gottes-Feiern bezeichnet, gefeiert werden. Im Zentrum steht das Hören auf das Wort Gottes und das gemeinsame Gebet.

In Zapfendorf leiten aktuell Ansgar Lenarz, Christine Goltz, Ulrike Knetsch und Josef Martin (im Foto von links nach rechts) diese Wort-Gottes-Feiern. In Kirchschletten ist Äbtissin Mechthild Thürmer (rechts) aktiv.

Danke für diesen Einsatz, der unsere Pfarrgemeinden bereichert!



Termine zum Vormerken

19.12. Dritte Fröhschicht im Advent

6:00 Uhr Besinnung in der Pfarrkirche Zapfendorf, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

24.12. Krippenfeier für Familien

14:30 Uhr gestaltet von den künftigen Kommunionkindern

19.12. Rorate

7:30 Uhr Pfarrkirche Zapfendorf

06.03.2026 Weltgebetstag der Frauen

18:00 Uhr in der Pfarrkirche Rattelsdorf

22.01. Ökumenischer Abend mit Gottesdienst und Vortrag

19:00 Uhr Kirche Rattelsdorf, anschließend Pfarrheim Rattelsdorf

16.02. Faschingssonntag

Offenes Pfarrheim

Neues aus der Kita St. Franziskus

Kindergarten:

1: Frau Goltz kommt zu Besuch und führt mit uns eine religiöse Einheit durch. Wir sprechen über das Reich Gottes, singen gemeinsam Lieder und beten.

2: Im Morgenkreis spielen wir die Geschichte von St. Martin nach. Auf dem Spielzeug-Pferd reiten wir durch den Kreis, teilen mit dem Schwert den Mantel und geben ihn dem Bettler, damit er nicht mehr frieren muss. Außerdem backen wir leckere Martinsgänse, die wir miteinander teilen und uns schmecken lassen.

3: „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und

Sterne ...“. Ausgestattet mit unseren Laternen ziehen wir durch Zapfendorf und singen Martinslieder. Nach einer Andacht mit der Geschichte von St. Martin, lassen wir den Abend gemeinsam ausklingen.

4: Unsere Vorschulkinder fahren mit dem Zug nach Bamberg, um sich ein besonderes Konzert anzusehen. Mit ihrem Sitzkissen dürfen die Kinder direkt auf der Bühne Platz nehmen und den Klängen der Instrumente und Geschichte lauschen.

5: Wie überquere ich einen Zebrastreifen? Was befindet sich in einem Polizeiauto? Was sind die Aufgaben der Polizei? Mit diesen Fragen haben sich unsere Vorschulkinder bei der diesjährigen Verkehrserziehung beschäftigt und eine Menge dazu gelernt. Und ein kurzer Blick in ein echtes Polizeiauto war das Highlight aller Kinder!

6: Da die Winterpause der Zapfendorfer Eisdiele ansteht, haben wir eine großzügige Eisspende erhalten, über die wir uns sehr gefreut haben. Die Kinder haben sich das Eis schmecken lassen und bedanken sich recht herzlich!

Kinderkrippe:

7: Auch die Krippenkinder sind fleißig und basteln ihre Laterne für den Martinsumzug. Nachdem die Laternen bemalt wurden, geht es an die Feinheiten, damit jeder Pappteller zu einer schönen bunten Laterne erstrahlt.

Hort:

8: Die Hortkinder genießen die hausaufgabenfreie Zeit in den Herbstferien und bespielen die verschiedenen Spielecken, werden am Maltisch kreativ und toben sich in der Turnhalle ordentlich aus.



1



2



3



Neues aus der Kita St. Christophorus

Kindergarten:

1: Hurra, unser Kindergarten wurde am 1. September 30 Jahre alt. Wir starteten mit einer kleinen Feierstunde. Große Geburtstagsfeier mit allen: 19. April 2026. Damit



1



1



1



2

alle Eltern der neuen Vorschulkinder Bescheid wissen, fand ein Elternabend statt. Zu unserem Jubiläum gab es am Erntedankfest ein Jubiläumsbrot für Zuhause. Danke an die Bäckerin Carina, die uns unterstützt hat.

2: Vorbereitungen für St. Martin: Heuer wurden für das Martinsfest Apfellaternen gebastelt. Ein Gemeinschaftsprojekt von Eltern und Kindern. Und die Martinsgeschichte darf nicht fehlen. Im Stuhlkreis wurde sie mit Begeisterung gespielt. Danke an alle, die den Martinsumzug verschönert und unterstützt haben.

3: Während unsere wöchentlichen Musikstunde besuchten wir die Orgel in Zapfendorf. Beeindruckend, wie Herr Reh die Kinder begeistern konnte.

4: An Halloween war Tanzen angesagt für Groß und Klein.

5: Bewegung gehört im Waldkindergarten zum Alltag. Und an diesem besonderen Tag führte uns unsere Wanderung zu einem besonderen Ziel – in die Abtei Maria Frieden. Dort durften wir uns vier Kürbisse aussuchen und diese Schätze trugen wir stolz zurück. Aus dem Kürbissen wurde eine leckere Suppe zubereitet und auch Kürbislaternen sind entstanden.

Wiesenhaus/Käferhaus:

6: Wir hören eine religiöse Geschichte zu Weihnachten und spielen mit einem selbstgebastelten Spiel.

7: Der Herbst stand unter dem Thema Apfel. Im Krippengarten vom Käferhaus konnten sehr viele Äpfel geerntet werden. Wir haben viele gegessen und Apfelmus gekocht. Die restlichen brachten wir sie zum Obst und Gartenbauverein und bekamen dafür Apfelsaft.





© Marion Söffker/DEIKE

Lösungen: 1. Advent; 2. Teil 4 gehört in die Lücke. 3. Hinter dem Stuhl von Maria. 4. 6 Sterne haben 6 Zacken. 5. „Ihr Kinderlein, kommet“ (Kirche, Herz, Birne, Feder, Engel, Eis, Note, Mütze)

1. Zu welcher Zeit wird das Krippenspiel aufgeführt? Wenn du die Buchstaben in den Sternen richtig ordnest, erfährst du es. /// 2. Aus der großen Sternschnuppe ist ein Stück herausgebrochen. Welches der Teile 1 bis 5 gehört in die Lücke? /// 3. Ein Hirtenjunge hat Maria eine kleine Schatzkiste mitgebracht. Findest du sie? /// 4. Für die Aufführung haben die Kinder viele Sterne ausgeschnitten. Wie viele davon haben 6 Zacken? /// 5. Am Ende der Aufführung singen alle zusammen ein Weihnachtslied. Wenn du das Bilderrätsel richtig löst, erfährst du den Titel.



PREISRÄTSEL

Pfarrvikar Sebastian Heim ist neu bei uns im Seelsorgebereich. Welche ist seine Heimatpfarrei? Tipp: Die Lösung finden Sie ganz weit vorne in dieser Aufgabe!

Wenn Sie die Lösung wissen, schicken Sie einfach eine Postkarte an *Johannes Michel*, Stichwort: *Pfarrbrief-Rätsel*, *Bamberger Straße 30*, *96199 Zapfendorf*. Gerne können Sie die Lösung auch per E-Mail einsenden, und zwar an *zapfendorf@journalist-michel.de* (Betreff: *Pfarrbrief-Rätsel*). Vergessen Sie nicht, Ihre Adressdaten anzugeben. **Einsendeschluss ist der 28. Februar 2026.** Glückliche Gewinnerin des letzten Rätsels war Stefanie Eichhorn aus Roth. Die Lösung lautete: Kirche St. Peter und Paul in Zapfendorf.

Natürlich gibt es auch wieder etwas zu gewinnen. **Diesmal verlosen wir einen Gutschein von Jacks Wirthaus über 15 Euro.**



Übrigens: Wir suchen immer wieder Sponsoren für die Gutscheine, die wir auf der Rätselseite verlosen. Unsere Sponsoren bekommen damit auch eine kleine günstige Werbemöglichkeit hier in unserer BEGEGNUNG :-).

Trennen Sie einfach diesen Abschnitt ab und kleben Sie ihn auf eine Postkarte (Infos oben). Natürlich können Sie ihn auch einfach im Pfarrbüro Zapfendorf abgeben.



Lösung:

Name:

Anschrift:

.....

Telefon:

Beichtgelegenheiten vor Weihnachten:

Samstag, 06.12. in Zapfendorf; Samstag, 13.12. in Hallstadt; Samstag, 20.12. in Oberhaid
– jeweils von 16.00 bis 17.00 Uhr

Heiliger Abend, 24.12.2025

Abtei Maria Fr.: 14.00 Uhr Einstimmung auf das Weihnachtsfest
Zapfendorf: 14.30 Uhr Krippenfeier für Familien
Abtei Maria Fr.: 16.00 Vesper
Lauf: 17.00 Uhr Christmette
Oberleiterbach: 17.00 Uhr Christmette
Abtei Maria Fr.: 17.00 Uhr Christmette
Unterleiterbach: 18.00 Uhr Christmette
Abtei Maria Fr.: 20.00 Uhr Feierliche Vigil
Kirchsclletten: 21.00 Uhr Christmette
Zapfendorf: 23.00 Uhr Christmette

**Weihnachten, 25.12.2025**

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Festgottesdienst
Oberleiterbach: 9.00 Uhr Festgottesdienst
Abtei Maria Fr.: 18.00 Uhr Vesper

**Hl. Stephanus, 26.12.2025**

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Eucharistiefeier
Kirchsclletten: 9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Lauf: 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Zapfendorf: 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Abtei Maria Fr.: 18.00 Uhr Vesper

27.12.2025

Unterleiterbach: 18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss

28.12.2025

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Eucharistiefeier
Zapfendorf: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier

**31.12.2025, Silvester / Jahresschluss**

Kirchsclletten: 16.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Lauf: 17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Jahresschluss
Abtei Maria Fr.: 17.00 Uhr Vesper mit Jahresschlussandacht
Zapfendorf: 17.30 Uhr Jahresschlussandacht

1.1.2026, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Abtei Maria Fr.: 7.45 Uhr Festgottesdienst
Unterleiterbach: 10.30 Uhr Festgottesdienst
Abtei Maria Fr.: 16.30 Uhr Anbetungsstunde
Zapfendorf: 18.00 Uhr Festgottesdienst
Abtei Maria Fr.: 18.00 Uhr Vesper

Information aus der Abtei:

05. und 06.01. und sonst
auch jeden Sonntag: 7.45
Uhr Eucharistiefeier

Montag, Dienstag, Mittwoch,
Freitag und Samstag um 7.00
Uhr Eucharistiefeier und Don-
nerstag 18.00 Uhr Vesper mit
Hl. Messe, 17.30 Uhr eucha-
ristische Anbetung